



Auf dem Gelände zwischen Großstraße und Augustenstraße (im Hintergrund das Klinikum – noch ohne Anbau) soll das Quartier Gesundheit entstehen. Die umliegenden Anwohner fürchten eine Verschattung ihrer Grundstücke, durch die geplanten Gebäude.

ARCHIVBILD: LUFTBILDER OSTFRIESLAND

Lob für das Ergebnis „eines Pokerspiels“

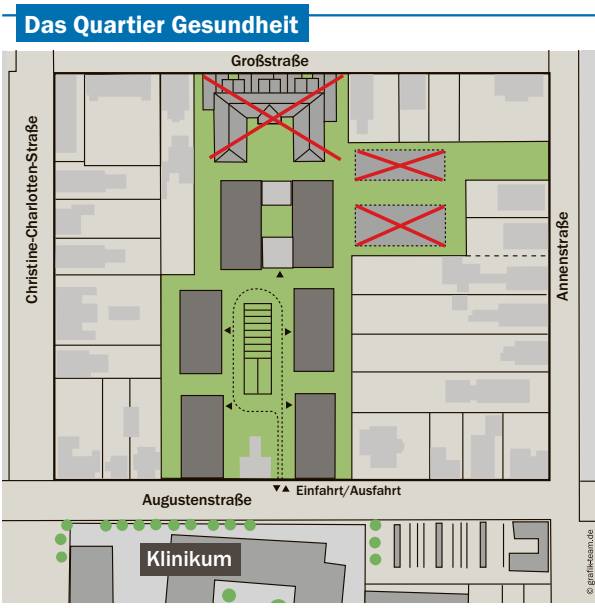
PROJEKT Pläne für Quartier Gesundheit nahmen gestern erste Hürde/Politik erfreut über Kompromiss

Der Ausschuss für Stadtentwicklung stimmte einer Änderung des Flächennutzungsplans mehrheitlich zu.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Viel Lob gab es gestern im Ausschuss für Stadtentwicklung für den Vorentwurf zum geplanten Quartier Gesundheit. Es sei „ein gelungener Kompromiss“, den Verwaltung und Klinikum gemeinsam erarbeitet hätten. Die Wünsche der Anlieger sollen aber auch bei den weiteren Planungsschritten berücksichtigt werden, so die Vorgabe der Politik, die die Änderung des Flächennutzungsplanes auf den Weg brachte. Damit hat das Projekt des Klinikums eine erste Hürde genommen.

Paul Foest (CDU) sprach vom guten Ergebnis „eines Pokerspiels“, das die Profis (Klinikum) zwar besser beherrschten als die Bürgerinitiative (BI) Groß-Karree, aber in dem die Interessen der Anlieger doch sehr weit berücksichtigt worden seien. Um zu zeigen, dass man das auch weiterhin tun wolle, regte er für die Vorlage der Verwaltung einen Zusatz an: Hin-



weise und Forderungen des Runden Tisches Oststadt und der Sanierungskommission seien als Anregungen zu berücksichtigen.

Gebaut wird das Quartier Gesundheit mit einer Bruttogeschossfläche von rund 10 800 Quadratmeter auf einer 12 000 Quadratmeter großen Fläche zwischen Augusten- und Großstraße (Groß-Karree). Rund 30 Millionen

Euro will das Klinikum dort investieren. Das höchste Gebäude im Quartier Gesundheit soll dreigeschossig und rund 15,50 Meter hoch sein, die Bauten an den äußeren Seiten sind 12,50 Meter hoch (siehe Grafik).

Die Anlieger haben das größte Problem mit der Höhe der Gebäude und der dadurch verursachten Verschattung ihrer Grundstücke. Sie

fordern eine Verschiebung der Gebäude Richtung Annenstraße und eine maximale Höhe von 11,50 Meter.

Auch die SPD sieht „die Notwendigkeit bei der Verschattung noch was zu machen“, erklärte Heinz Dieter Schmidt. Er dankte der BI ausdrücklich für „die konstruktive Zusammenarbeit – das kennen wir an anderer Stelle ganz anders“, verteilte er zugleich einen Seitenhieb auf die BI Logaer Weg.

Die Grünen wunderten sich, dass für den Kompromiss-Vorschlag auch die Zahl der Tiefgaragenplätze reduziert wurde – von 420 auf 370. „Eine Tiefgarage in der Innenstadt – das sage ich als Grüner – kann gar nicht groß genug sein“, betonte Bruno Schachner.

Über die Zahl der Stellplätze sei noch nicht endgültig entschieden, erklärte Stadtbaurat Carsten Schoch, der den Vorentwurf präsentiert hatte. Einer von der BI vorgeschlagenen Verschiebung der Gebäude Richtung Annenstraße erteilte er eine Absage: „Es ist keine gute Idee, das Problem der Verschattung so anzugehen. Wir wollen einen kompakten Bereich schaffen und die Gebäude nicht im Groß-Karree verteilen.“

KOMMENTAR



VON PETRA HERTERICH

KLINIKPLÄNE

Endlich

Seit 2014 wird um die Pläne für das Quartier Gesundheit gerungen. Geschossflächen änderten sich – sprangen von 9500 Quadratmeter auf 16 500, landeten jetzt bei 10 800. Stadtbaurat und Klinik lieferten sich ein zähes Ringen. Jetzt ist endlich ein Kompromiss gefunden. Eine düstere Seite hat das Ganze allerdings: So mancher Anlieger sitzt künftig häufiger im Schatten, als ihm lieb ist. Es sollte gelingen, Licht ins Dunkle zu bringen. Man ist doch gerade auf einem guten Weg.

Die Autorin erreichen Sie unter p.herterich@zgo.de